

Kaisten Dorfzytting

Nr. 29
März
2025

Projekt
«Junge Erwachsene
in Kommissionen»
Seite 4



- 4 SCHNUPPERN IN KOMMISSIONEN
5 MIT TEMPO 30 SICHER ANS ZIEL



- 7 ALTERSSTRATEGIE 2035+
8 REVISION BETRIEBSPLAN FORST
9 GEMEINSAM NEOPHYTEN BEKÄMPFEN
10 DIE SCHULE HAT EINEN KINDERRAT



- 12 DAS SKILAGER 2025



- 15 KULTURKOMMISSION IN VORBEREITUNG

- 16 150-JAHRE-JUBILÄUM DER SCHÜTZEN



Tüttigrabenhund

«Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Mondgesicht.» Ein Kinder-Liedtext, so einfach wie verständlich. Gerade eben ist die diesjährige Fasnacht, in unserem Dorf ein sehr gelesenes Brauchtum, bei schönstem Sonnenschein zu Ende gegangen. Natürlich habe auch ich es mir nicht nehmen lassen, an den verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen. So auch an der sonntäglichen Chaischter Strossefasnacht. Als ich da in die vielen kunstvoll verzierten und geschminkten Gesichter geschaut habe, ist mir eben das eingangs erwähnte Kinderlied in Erinnerung gekommen.

Es freut mich ungemein, dass wir trotz der vielen vorhandenen Herausforderungen und noch viel mehr verschiedener Interessen es bei uns im Dorf immer wieder schaffen, die Dinge auf den «Punkt» zu bringen. So ein Punkt ist doch auch das gemeinsame Erleben der Fasnachtszeit. Damit das geht, braucht es im Hintergrund stets engagierte Leute, die etwas organisieren und durchführen.

Auf Seite 3 sagen kurz die Mitglieder der neuen Alterskommission, warum sie sich für die Interessen unserer älteren Dorfbewohnerinnen und -bewohner einsetzen wollen. Da ich natürlich im Hintergrund auch in der Kommission mitmischen werde, einfach noch meine Motivation: Als jung gebliebener Ureinwohner Kaistens ist mir der Wir-Gedanke in unserem Dorf sehr wichtig. «Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist unser Dorfgesicht».

Euer Tüttigrabenhund

Impressum

Ausgabe 29, 1. Quartal 2025

Titelbild: Susanne Hörth

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Kaisten, www.kaisten.ch

Verteilgebiet: Alle Haushaltungen in Kaisten und Ortsteil Ittenthal

Redaktionsteam: Susanne Hörth (Leitung), Manuel Corpataux
Claudia Schiller-Hock, Jörg Wägli

Layout: Jackie Venzin

Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsmail: dorfzytig-kaisten@bluewin.ch



Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass die Anliegen und Bedürfnisse der älteren Generation eine Stimme bekommen. Dafür hat unsere Behörde eine Alterskommission ins Leben gerufen. Sie steht unter der Leitung von Gemeinderat Stephan Wiestner. Die «Dorfzytig» hat bei den weiteren sechs Mitgliedern der Kommission nachgefragt, warum sie bei dieser Kommission mitarbeiten, was ihnen wichtig ist.

Umfrage: Susanne Hörth

Da ich nun selber zu dieser Generation Menschen gehöre und ich gerade meine erste AHV-Rente erhalten habe, ist es für mich naheliegend, in einer solchen Kommission mitzuarbeiten. Gerne helfe ich mit bei der Bedarfsabklärung, Planung und Umsetzung neuer Angebote. Diese Kommission kann aber keine Alterswohnungen aus dem Hut zaubern. Was wir aber können, ist die vorhandenen Angebote in und ausserhalb der Gemeinde zu bündeln und diese der älteren Generation leichter zugänglich machen.

Andy Bisig

Meine Motivation in dieser Kommission mitzuarbeiten: Viele Organisationen sind auch in unserer Gemeinde bereits tätig. Dieses Angebot muss noch besser vernetzt, bekanntgemacht und weiter ausgebaut werden. Zum Beispiel Wohnen mit Dienstleistungen, Nachbarschaftshilfe und regelmässige Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren. Dafür möchte ich mich einsetzen.

Priska Bachmann Gassmann

Wenn sich bei älteren Menschen das gewohnte Umfeld verändert, sind wertvolle Tipps und Informationen rund um das Leben im Alter sehr wichtig. Das Knüpfen von neuen sozialen Verbindungen sind ebenfalls wichtige Bestandteile für das Wohlbefinden und die Lebensqualität.

Brigitte Gut



Ich finde es wichtig, dass man etwas für die jungen Leute macht, genauso auch für die ältere Generation, welche ihre grosse Erfahrung in das Gemeindeleben einbringen kann. Die Kommission ist ebenfalls dazu da, dass es weniger Vereinsamung und wieder mehr Kontakte zwischen den älteren Mitmenschen gibt.

Daniel Müller

Mir ist wichtig, dass die jüngeren älteren Personen wissen, dass sie hoffentlich auch noch 30/35 Jahre vor sich haben und die Kommission könnte, aber nur wenn sie die Bedürfnisse kennt, beim Gemeinderat z.B. einen Vorschlag für eine Verbesserung unterbreiten.

Peter Kalt

Wir sind schon lange pensioniert. Es ist mir ein Anliegen, dass es niederschwellige Angebote für die ältere Bevölkerung in unserem Dorf gibt. Sei es in Form von Nachbarschaftshilfe oder Senioren für Senioren. Schön wäre auch ein betreutes Wohnen in unserem Dorf, ebenfalls bezahlbarer Wohnraum. Für das und mehr möchte ich mich einsetzen.

Rita Bättscher

Gemeinderat startet neues Projekt: «Junge Erwachsene in Kommissionen»

Damit die gemeinderätlichen Kommissionen auch in Zukunft mit geeigneten Mitgliedern besetzt werden können, startet der Gemeinderat ein neues Projekt. Es sollen junge Kaisterinnen und Kaister ab dem 18. Altersjahr die Möglichkeit erhalten, in gemeinderätlichen Kommissionen zu schnuppern.

Jugendliche und junge Erwachsene werden selten in politische und gesellschaftliche Prozesse einbezogen, obwohl das Potenzial und Interesse durchaus vorhanden sind. Auch der Umstand, dass die Jugend die Bevölkerungsgruppe darstellt, die am längsten mit den heute getroffenen politischen Entscheidungen leben muss, zeigt, dass ihr Einbezug in den politischen Prozess wichtig ist.

Den Gemeinden kommt als Basis des politischen und zivilgesellschaftlichen Engagements in der Schweiz eine besondere Bedeutung zu, wenn es um die Partizipation ihrer EinwohnerInnen geht. Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist die zentrale Bedeutung der Gemeinden für ihre Anliegen und Bedürfnisse jedoch häufig nicht bewusst. Gerade auf Gemeindeebene könnten junge Erwachsene ihre Ideen aber auf einfache Weise einbringen und ihre Zukunft sowie Gegenwart mitgestalten.

Situation in den Gemeinden

Viele Schweizer Gemeinden haben Mühe, ihre Gemeindeexekutiven aber auch die Kommissionen mit genügend qualifizierten Personen zu besetzen. Insbesondere junge Erwachsene bis 30 Jahre sind kaum für die politische Mitarbeit zu gewinnen und dadurch in den Gemeinden deutlich untervertreten. Eine Analyse hat gezeigt, dass politische Mandate ausserhalb einer Gemeindeexekutive jungen Erwachsenen ermöglicht, leichter und niederschwellig in die Gemeindepolitik einzusteigen sowie erste politische Erfahrungen zu sammeln.

Aufgrund dieser Ausgangslage und in Zusammenhang mit einer entsprechenden Eingabe aus der Bürgerschaft hat der Gemeinderat diese Thematik aufgenommen und möchte die jungen Erwachsenen zur Mitarbeit in Kommissionen ermuntern.

Das Projekt

Unter dem Titel «Junge Erwachsene in Kommissionen» lanciert der Gemeinderat deshalb ein neues Projekt. Er will junge Kaister Erwachsene ab dem 18. Altersjahr für eine Mitarbeit in Kommissionen gewinnen. Gerade im Hinblick auf die im Herbst stattfindenden Gesamterneuerungswahlen ist es das Ziel des Gemeindera-

tes, jungen Erwachsenen Einblick in die Tätigkeiten von verschiedenen Kommissionen zu geben.

Wer sich angesprochen fühlt, soll die Möglichkeit erhalten in einer gemeinderätlichen Kommission zu «schnuppern». Interessierte Personen sollen zuerst zeitlich befristet, für eine Dauer von einem halben oder ganzen Jahr, in die Kommission aufgenommen werden. Sie erhalten damit die Möglichkeit, an Sitzungen aktiv teilzunehmen, um einen ersten Einblick in die interessanten Tätigkeiten und Diskussionen einer Kommission zu nehmen, ohne dass sie sich bereits für eine längere Zeitdauer verpflichten müssen. Die Einsitznahme in der Kommission erfolgt dabei ohne Stimmrecht.

Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen

In folgenden Kommissionen kommt eine Mitarbeit zum Tragen: Baukommission, Naturkommission, Ortsbürgerkommission.

Anmeldung von Interessierten

Interessierte junge Kaister Erwachsene melden sich direkt mit einem kurzen Motivations schreiben per Mail an gemeindekanzlei@kaisten.ch. Bei Fragen gibt die Gemeindekanzlei Auskunft.





Mit Tempo 30 sicher ans Ziel

Der Gemeinderat möchte gerne Tempo-30-Zonen auf jenen Strassenzügen einführen, bei denen unmittelbarer Handlungsbedarf besteht und dies seitens Bürgerschaft grossmehrheitlich auch gewünscht wurde. Die Gemeinde plant zudem, die Erfahrungen aus der Einführung zu nutzen, um Tempo 30 in weiteren Quartieren zu prüfen und gezielt auszubauen.

Mit Tempo 30 sicher ans Ziel

Die Gemeinden im Fricktal sind mit einem Wachstum konfrontiert, das zu einer starken Bautätigkeit im Siedlungsgebiet geführt hat und immer noch führt. Damit einher gehen Erhöhung und Differenzierung der Bedürfnisse und Ansprüche an die öffentlichen Räume, die zum grossen Teil aus Strassenräumen gebildet werden. Insbesondere die Themen der Gewährleistung der Sicherheit und

Lärmverhinderung haben durch die verstärkte Nutzung stark an Bedeutung gewonnen.

Auch die Strassen und der Verkehr in Kaisten haben sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten verändert. So sind Begehren der Einwohnerschaft bezüglich Verkehrsberuhigung und Tempo-30-Zonen nicht verstummt. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, in Bezug auf Tempo 30 in Kaisten, eine Umfrage durchzuführen. Zu den Zielen der Umfrage gehörte es, zu erfahren, ob eine Temporeduktion überhaupt gewollt ist, und wenn ja, in welchen Quartieren allenfalls Tempo 30 gewünscht wird. Geklärt werden sollte auch die Haltung gegenüber einem flächendeckenden Tempo 30.

Laut den Umfrageergebnissen beurteilten knapp drei Viertel aller Teilnehmenden Tempo-30-Zonen als sinnvolle Massnahme zur Verbesse-

rung der Verkehrssicherheit. In Bezug auf die Frage, ob Tempo-30-Zonen quartierweise oder flächendeckend eingeführt werden sollen, zeigte sich ein praktisch ausgeglichenes Bild.

Anhand des Umfrageergebnisses hat sich der Gemeinderat sehr eingehend mit diesem Thema beschäftigt. Dabei ist klar zum Ausdruck gekommen, dass es nicht von der Hand zu weisen ist, dass das Verkehrsaufkommen in den letzten Jahren stetig zugenommen hat. Dabei ist es wichtig, mit entsprechenden Massnahmen auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer wie Kinder, Betagte und Menschen mit einer Beeinträchtigung zu reagieren. Auch wenn sich bislang wenig Unfälle ereignet haben, geht es darum, im Sinne der Prävention Unfälle und vor allem schwerwiegende Unfälle zu verhindern.

Quartierweise Einführung

Anhand dieser Überlegungen ist der Gemeinderat zum Entschluss gekommen, eine quartierweise Einführung von Tempo 30 auf jenen Strassen umzusetzen, bei denen Handlungsbedarf besteht. In einer ersten Phase ist dies auf folgenden Strassen:

- ⇒ Poststrasse
- ⇒ Lindengasse
- ⇒ Oberkaistenstrasse

In einer zweiten Phase ist Tempo 30 im Rahmen der Umsetzung von Überbauungs- und Strassenprojekten geplant:

- ⇒ Ringstrasse
- ⇒ Mühlweg/Sagiweg und Gebiet Eichmatt

Die Erfahrungen aus dieser Umsetzung sollen dazu genutzt werden, um Tempo 30 in weiteren Quartieren zu prüfen.

Effekte von Tempo-30-Zonen

Die Erfahrungen aus anderen Gemeinden mit realisierten Tempo-30-Zonen zeigen in mehrfacher Hinsicht einen positiven Effekt auf.

- **Sicherheit: Der Anhalteweg kann halbiert werden – die Unfallschwere nimmt ab.** Durch eine reduziert gefahrene Geschwindigkeit kann der Anhalteweg bei einem Fahrzeug stark vermindert



In einer ersten Phase soll Tempo 30 unter anderem auf der Poststrasse eingeführt werden.

werden. Bei einer tieferen Geschwindigkeit sind auch die erforderlichen Sichtzonen kleiner. Davon profitieren vor allem die schwächeren Verkehrsteilnehmenden (Veloverkehr, Fussverkehr allgemein, Schülerinnen und Schüler).

- **Lärm: Tiefe Geschwindigkeiten = reduzierte Lärmemissionen.**

Wenn Fahrzeuge langsamer fahren, entsteht weniger Lärm durch Motoren und Abrollgeräusche der Reifen. Damit kann eine qualitative Verbesserung der Lärmsituation für alle Anwohnenden erreicht werden.

- **Verkehrsfluss: Praktisch kein Zeitverlust trotz Tempo 30.**

FahrzeuglenkerInnen verlieren kaum

Zeit, da im Verhältnis zur durchschnittlich gefahrenen Gesamtstrecke der Anteil von verkehrsberuhigten Abschnitten wie Tempo-30-Zonen vernachlässigbar klein ist. Zudem bewirken tiefere Geschwindigkeiten einen besseren Verkehrsfluss – es muss weniger gebremst und wieder beschleunigt werden.

Umsetzung / Vorgehen

Die Einführung von Tempo 30 in einer Gemeinde wird von den Stimmberechtigten stets kontrovers diskutiert. Der Gemeinderat sucht bewusst diese Diskussion und wird der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2025 den entsprechenden Kreditantrag zur Genehmigung unterbreiten. Bis anhin wurde mit Ausnahme der Begegnungszonen Schulstrasse und Mitteldorf auf die Einführung von Tempo 30 verzichtet. Der Gemeinderat ist jedoch der Meinung, dass sich die Umstände verändert haben. Auch ist es so, dass dem Gemeinderat in den letzten Jahren immer wieder Begehren für die Einführung von Tempo 30 eingereicht wurden. Insbesondere im Sinne der Erhöhung der Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer erachtet der Gemeinderat die quartierweise Einführung von Tempo 30 als zweckmässig und verhältnismässig.

Die Stimmberechtigten sind herzlich zur kommenden Sommergemeindeversammlung eingeladen.



Altersstrategie 2035+

Die Gemeinde Kaisten hat vom 12. August bis 15. Oktober 2024 die Bevölkerung zur Mitwirkung zum Thema «Wie altersfreundlich ist die Gemeinde Kaisten» aufgerufen. Alle Altersgruppen konnten an der Umfrage teilnehmen und ihre Bedürfnisse, Ideen und Visionen für Kaisten einbringen und sich so an der Umset-



zung engagieren. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Altersstrategie 2035+ hat der Gemeinderat Ende 2024 das Strategiepapier Alterspolitik der Gemeinde Kaisten mit dem Massnahmenplan verabschiedet. Um sich vermehrt den Anliegen und Bedürfnissen der älteren Generation widmen zu können, hat der Gemeinderat eine beratende Alterskommission eingesetzt.

Die Alterskommission ist ein Bindeglied zwischen Gemeinderat und den Seniorinnen und Senioren, den Vereinen sowie den Institutionen, die in der Altersarbeit tätig sind. Sie ist eine beratende und impulsgebende Kommission für den Gemeinderat. Sie beschäftigt sich mit altersspezifischen Fragen und deren Umsetzung, sie hat den Auftrag, Angebote aufzubauen und Personen zur Mitwirkung zu animieren.

Die Kommission ist vielseitig zusammengesetzt und vertritt verschiedene Interessen. Sie besteht aus sieben Personen mit Stephan Wiestner als Gemeinderat und Präsidenten sowie den Mitgliedern Priska Bachmann Gassmann, André Bisig, Brigitte Gut, Peter Kalt, Rita Bättscher und Daniel Müller. Sie wird sich im

Frühjahr 2025 zur ersten Sitzung zusammenfinden.

Nebst der Gründung der Alterskommission wird im Verlaufe des Jahres 2025 die Broschüre «Älter werden in Kaisten» erstellt. Dabei handelt es sich um eine Informationsbroschüre mit Angeboten und Fachstellen für die Bevölkerung 60+. Die Broschüre wird dann zumal auf der Homepage unter www.kaisten.ch abrufbar sein oder kann bei der Gemeindekanzlei bestellt werden. Die Rubrik Alter auf der Homepage wird laufend mit Unterlagen und Neuigkeiten bestückt. Ideen und weitere Anliegen nimmt die Gemeindekanzlei telefonisch sowie auch per E-Mail entgegen (062 869 13 00 / gemeindekanzlei@kaisten.ch).



Bauarbeiten Gruebweg und Chüegrabeweg

Die Bauarbeiten im Gruebweg schreiten planmässig voran. Die Arbeiten in der Strasse Breiten für die neue Wasserleitung sind abgeschlossen und auch die Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten in der ersten Etappe des Gruebwegs konnten erfolgreich bewältigt werden. In der zweiten Bauphase des Gruebwegs wird ab dem sanierten Strassenabschnitt hoch bis zur Kreuzung mit dem Chüegrabeweg gearbeitet. Es werden die neuen Hauptleitungen verlegt und die notwendigen Hausanschlüsse saniert. Im Anschluss starten die Sanierungsarbeiten im Chüegrabeweg. Der Zeitplan sieht vor, dass bei guter Witterung und keinen grösseren Hindernissen die Bauarbeiten im Gruebweg und Chüegrabeweg im Sommer 2025 abgeschlossen sein werden.



Ortsbürgergemeinde: Revision Betriebsplan Forst

Die Ortsbürgergemeinde Kaisten ist mit einer Waldfläche von 461,35 ha verpflichtet, einen Betriebsplan zu erstellen. Hinzu kommen noch zirka 17 ha Wald, welcher auf dem Boden der BASF steht, dessen Nutzungsrecht aber der OBG Kaisten obliegt. Im Betriebsplan legen die Waldeigentümer dar, wie sie ihren Wald pflegen und bewirtschaften und mit welchen konkreten waldbaulichen Massnahmen sie die übergeordneten Ziele des Waldgesetzes, des Waldentwicklungsplanes und der Richt- und Nutzungsplanung verwirklichen. Die Revision des Betriebsplanes geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Forstdienst. Das heisst, der Betriebsplan:

- wird von den Waldeigentümern erstellt
- regelt die Pflege und Nutzung des Waldes für einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren
- stellt ein wichtiges betriebliches Führungsinstrument dar
- hält die wichtigsten Erkenntnisse aus der Analyse der bisherigen Waldbewirtschaftung, den Rahmenbedingungen, der betrieblichen Möglichkeiten sowie den wesentlichen Zielen fest
- muss sowohl den raschen Veränderungen im Umfeld als auch der Langfristigkeit im Wald Rechnung tragen

Der Betriebsplan startete ab Januar 2025 und läuft über die nächsten 15 Jahre bis 2039.

Analyse

Für die Analyse des Waldes wurden im ganzen Waldgebiet der Ortsbürgergemeinde Kaisten Feldaufnahmen gemacht. Hierfür wurden diverse Parameter wie die Fläche, die Bestände, die Zusammensetzung der Baumarten, die Struktur der Entwicklungsstufen (Jungwald, Stangenholz, Baumholz), der Anteil Nadel- und Laubholz, das ungefähre Alter, der Anteil von Totholz aufgenommen. Diese Daten werden in einem elektronischen Planungstool (BK-Online), welches von der Abteilung Wald zur Verfügung gestellt wird, eingetragen. Weiter wurde der Gesamtvorrat des Waldes sowie der mögliche Zuwachs (wieviel Holz wächst pro Jahr nach) geschätzt. Ab 2024 wurde der Schutzwald betriebsplanpflichtig und ist in die Planung integriert worden. Hierfür wurden die Bestände der Schutzwaldflächen aufgenommen und in ihrer Wirkung überprüft. Der Kaister Wald ist mit seinen kalkhaltigen Böden stark Laubholzlastig. Der Anteil an Laubbaumarten ist in den letzten Jahren gestiegen und wird auch weiterhin steigen. Es sind viele verschiedene Laubbaumarten vorhanden, wobei die Buche mit einem Flächenanteil von 34 Prozent vorherrschend ist. Mit zirka 11 Kubikmetern/Hektare und Jahr liegt der Zuwachs im Durchschnitt im Vergleich zu den Aargauer Wäldern. Die Nutzung innerhalb des letzten Betriebsplanes belief sich ungefähr auf 90 Prozent. Die Erfahrung hat gezeigt, dass aufgrund der Situation auf dem

Holzmarkt eine vollständige Ausnutzung des Hiebsatzes nicht immer sinnvoll war. Rund 20 Prozent der Nutzung der letzten Jahre waren Zwangsnutzungen und sind auf Käfer- und Sturmschäden zurückzuführen.

Ziele

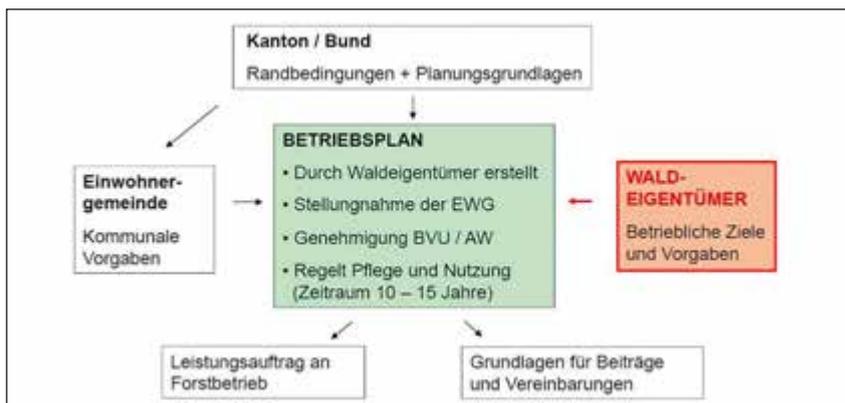
Die Ziele wurden für den gesamten Zeitraum des Betriebsplanes festgelegt. Es regelt die Bewirtschaftungsart des Waldes und es wurde ein Zielvorrat sowie eine jährliche Nutzung festgelegt. Der Kaister Wald wird vielseitig bewirtschaftet. Im Femel/Schirmschlag, bei dem mit gezielten Lücken einzelne Baumarten gefördert werden, im Dauerwald, bei dem alle Entwicklungsstufen gefördert werden, aber auch Räumungsflächen bei denen künstlich Bäume gepflanzt werden. Es wird eine leichte Senkung des Vorrates angestrebt. Der Grund ist, dass langfristig das Durchschnittsalter der Bäume gesenkt werden soll, um so jüngere und widerstandsfähigere Bestände zu erhalten.

Massnahmen

In der Massnahmenplanung werden die konkreten, geplanten Massnahmen definiert. Diese werden in drei Dringlichkeitsstufen (hohe, mittlere und niedrige Dringlichkeit) eingeteilt. Jede Dringlichkeit beinhaltet einen Zeitraum von 5 Jahren. Massnahmen, welche also als sehr dringlich eingestuft werden, werden in den ersten fünf Jahren durchgeführt.

Genehmigung/Controlling

Seit Anfang 2025 ist der Betriebsplan genehmigt. Die geplanten Massnahmen können nun durch den Forstbetrieb ausgeführt werden. Die Holzschläge werden mit der jährlichen Holzschlagbewilligung durch die Abteilung Wald überprüft und kontrolliert. Jeder Holzschlag ist somit bewilligungspflichtig. Die Jungwaldpflege wird mittels Pflegevertrag periodisch überprüft.



Gemeinsame Neophytenbekämpfung

Invasive Pflanzen bedrohen die einheimische Flora, zudem können sie Schäden an Infrastrukturen verursachen, zu gesundheitlichen Problemen führen oder die Waldbrandgefahr erhöhen.

Gebietsfremde Pflanzen, sogenannte Neophyten, erreichen auf unterschiedlichsten Wegen die hiesige Natur. Samen oder sprossfähige Pflanzenteile können sich unerkannt in importiertem Pflanzgut oder Substrat verstecken und werden dadurch aus anderen Ländern in die Schweiz gebracht. Aber auch die willentliche Einfuhr fremder Pflanzen führt zum vermehrten Auftreten von Neophyten in der Schweiz. Arten, die mit den hiesigen klimatischen Bedingungen nicht zurechtkommen, sind dabei kein Problem. Anders sieht es bei invasiven Arten aus. Diese etablieren sich rasch und verdrängen einheimische Pflanzenarten. Einige Arten beinhalten Giftstoffe, die das Leben von Menschen und Tieren gefährden können. Wieder andere, wie der Götterbaum, können Infrastrukturschäden verursachen. InfoFlora führt im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) eine Liste der aktuellen invasiven und potenziell invasiven Neophyten der Schweiz. Die Liste ist dynamisch, das heisst sie wird laufend angepasst und ergänzt.

⇒ Homepage www.infoflora.ch unter Neophyten

Neophytenbekämpfung – So helfen Sie mit

- Keine invasiven Neophyten kaufen und pflanzen
- Invasive Neophyten aus dem Garten entfernen und durch einheimische Arten ersetzen
- Neophytensäcke verwenden und invasive Neophyten sammeln
- Informationsmaterial bestellen
- Kontaktaufnahme Neobiota-Ansprechperson: unterhaltsbetriebe@kaisten.ch

Gemeinde organisiert einen Neophytenstag

Die Bekämpfung der Neophyten ist für uns alle ein Thema. Aus diesem

Grund möchte die Gemeinde mit den Naturschutzvereinen, der Landwirtschaft, dem Forstbetrieb Jura-Rhein und der Bevölkerung zusammen einen Neophytenstag durchführen. An diesem Tag sollen unter fachkundiger Anleitung in einem definierten Gebiet in Kaisten aktiv Neophyten bekämpft werden. Im Anschluss daran soll ein gemütlicher Teil für die Ab rundung dieses Anlasses sorgen. Wer weiss, vielleicht entstehen daraus weitere Projekte zur Bekämpfung der Neophyten.

Merken Sie sich den Tag vor: Neophytenstag 17. Mai 2025!

Quellennachweis: [https://www.ag.ch/de/themen/neobiota/invasive-pflanzen-\(neophyten\)](https://www.ag.ch/de/themen/neobiota/invasive-pflanzen-(neophyten))



Nachdem letztes Jahr beim «Boll» eine Informationsausstellung zum Thema Neophyten stattgefunden hat, lädt die Gemeinde nun am 17. Mai zum Arbeitstag «Neophytenbekämpfung» ein.

Personelles

Gemeindeebene

Eintritte



Renate Pierre, Ueken
Mitarbeiterin Raumpflege
Gemeindehaus
14.2.2025



Julia Vollenweider, Würenlingen
Sachbearbeiterin Abteilung Finanzen
und Zentrale Dienste
17.3.2025

Austritte

Sylvia Leimgruber	Sachbearbeiterin Abteilung Finanzen	31.3.25
-------------------	-------------------------------------	---------

Jubiläum

Elvira Amsler	Mitarbeiterin Hausdienst	1.1.15 10 Jahre
---------------	--------------------------	--------------------

Unsere Schule hat neu einen Kinderrat

Die Mädchen und Buben an der Schule Kaisten sollen die Möglichkeit bekommen, bei der Gestaltung der Schule mitzuwirken. Dafür wurde von Schulsozialarbeiterin Shyla Lietha der Kinderrat ins Leben gerufen.

Für Schulsozialarbeiterin Shyla Lietha ist es sehr wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung und Entwicklung der Schule beteiligen können. Sie hat dafür ein neues Konzept erarbeitet. Ein Kinderrat soll es werden. Noch vor den Weihnachtsferien wurde die Idee des Kinderrates in allen Klassen von der 1. bis zur 6. vorgestellt. Die Idee und die Möglichkeit, mehr am Schulalltag zu partizipieren, stiess gleich auf Anklang bei den Schülerinnen und Schülern.

Demokratischer Entscheid

Durch das grosse Interesse vieler Kinder, im Kinderrat dabei sein zu können, wurden in allen Klassen nach den Weihnachtsferien Wahlen durchgeführt. So wurden in jeder

Klasse zwei Kinder als Vertreterin oder Vertreter in den Kinderrat gewählt. Die Gewählten werden ihr Amt bis zu den Sommerferien innehaben. Danach werden in den Klassen die neuen Vertretungen für den Kinderrat gewählt. Die Wahl gilt dann bis zu den nächsten Sommerferien, also für das ganze Schuljahr.

Wenn die Mädchen und Buben der Kindergärten auch nicht im Kinderrat vertreten sind, so können sie jedoch jederzeit beigezogen werden. Beispielsweise, wenn es um ein bestimmtes Thema geht oder der Beizug der Kindergartenklassen gewünscht wird.

Ein Rat aus 18 Mitgliedern

Somit besteht der Kinderrat aus 18 Schülerinnen und Schülern, je zwei aus jeder Klasse. Ge- und begleitet wird dieser von der Schulsozialarbeiterin und einer Lehrperson.

Der Kinderrat trifft sich zu fünf bis sechs Sitzungen im Schuljahr. An den Sitzungen werden Anliegen, Wünsche, Ideen und Themen von einzelnen Kindern, Gruppen oder

Klassen besprochen und gemeinsam dafür Lösungen gesucht.

Die Vertreterinnen und Vertreter des Kinderrats werden jeweils vorgängig mit Unterstützung der Klassenlehrperson Themen in der Klasse sammeln, welche sie dann an die Sitzung mitbringen dürfen.

Nach den Sitzungen werden sie die Klasse mit Hilfe des Protokolls wiederum über Beschlüsse, Entscheide und Besprechungsinhalte informieren.

Der Kinderrat soll den Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Bereichen, Themen und ausserhalb des Schulunterrichtes die Möglichkeit bieten, etwas fürs Leben zu lernen.

Zum Beispiel übernehmen die Schülerinnen und Schüler Mitverantwortung für die Ausgestaltung und Umsetzung einer gemeinsamen Schulkultur. Es soll jeder und jedem möglich sein, sich positiv mit der Schule zu identifizieren und ein Wir-Gefühl zu stärken.

Im Kinderrat können die Kinder lernen, eigene Interessen zu vertreten und sich für andere einzusetzen.



Ein weiteres Ziel soll sein, Kompromisse einzugehen, verschiedene Bedürfnisse zu berücksichtigen und diese zu respektieren. Im Weiteren werden Erfahrungen darin gemacht, dass nicht alle noch so guten Ideen umgesetzt werden können und dies verschiedene Gründe hat. Die Schülerinnen und Schüler lernen altersentsprechend ihre Überlegungen mitzuteilen, das Sprechen vor grö-

seren Gruppen und sich an Diskussionen zu beteiligen.

Der Kinderrat in dieser Form ist ein neues Austauschgefäss für alle an der Schule. Etwas Neues zu etablieren, braucht Zeit, Geduld, Vertrauen und Flexibilität. Shyla Lietha freut sich auf die Herausforderung und ist zuversichtlich, dass sich der Kinder- rat erfolgreich in den Alltag der Schule Kaisten integrieren wird.



Am Jubiläumskonzert vom 24. Mai in der Mehrzweckhalle in Kaisten werden Musikschülerinnen und -schüler sowie Lehrpersonen zu begeistern wissen.
Foto: zVg/Archiv MSRL

50 Jahre alt und einfach «Musig so richtig lässig»

Die Musikschule Region Laufenburg wurde am 26. Mai 1975 vom privaten Verein Musikschule Laufenburg gegründet. Gestartet wurde mit 150 Schülern und 11 Lehrpersonen. Mit aktuell 16 Lehrkräften und rund 320 Musikschülerinnen und -schülern ist die MSRL eine Schule von mittlerer Grösse, die mit ihren Konzerten und Veranstaltungen in der regionalen Kulturszene bestens verankert ist. Die Musikschule Region Laufenburg ist ein Zusammenschluss von sechs Gemeinden zu einem privat-rechtlichen Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, qualifizierten, freiwilligen Musikunterricht für die Mitgliedsgemeinden anzubieten. Beteiligt sind

die Gemeinden Gansingen, Kaisten, Laufenburg, Mettauertal, Remigen und Schwaderloch.

Im laufenden Jubiläumsjahr sind unter dem Motto «Musig so richtig lässig» diverse Anlässe geplant. Das Highlight findet im Rahmen eines einmaligen Jahreskonzertes am Samstag, 24. Mai, um 17 Uhr in der Mehrzweckhalle Kaisten statt. «Seien Sie dabei, wenn Ensembles aller Instrumentengruppen die Mehrzweckhalle Kaisten in einen musikalischen Tempel verwandelt», lädt der Vorstand der MSRL die Bevölkerung zum Kommen, Geniessen, Lauschen und Anstossen ein.

Die P5/6 a verkaufte die Fasnachtsplaketten

Wie jedes Jahr durfte die Schule die Fasnachtsplaketten verkaufen. Erstmals übernahmen den Verkauf an die Bevölkerung die Schülerinnen und Schüler einer altersdurchmischten Klasse der Schule Kaisten. So machten sich die 18 Kinder in Dreier-Gruppen in sechs Gebieten auf zum Verkauf.

Ausgerüstet mit den schweren Rucksäcken voller Plaketten, Wechselgeld und Dorfplan klingelten sie an vielen Haustüren, um die Abzeichen an die Kaisterin und den Kaister zu bringen. Zu Fuss und per Fahrrad bewegten sich die Kinder durch ihr Heimatdorf und verkauften die Plaketten.

Dabei konnten sie vielerlei Erfahrungen sammeln: Es wurde unter anderem kommuniziert, gerechnet, Dorfplan gelesen, sich orientiert, in der Gruppe gearbeitet, die Dorfgemeinschaft und das Dorf erkundet und sich an der frischen Luft bewegt. Genau das, was die Schülerinnen und Schüler auch in der Schule erleben, einfach auf eine etwas spannendere Art ☺

Neben diesen Erlebnissen an ausserschulischen Lernorten spülte der Einsatz der Kinder über 300 Franken in die Klassenkasse.

Neben den grosszügigen Trinkgeldern der Kaister Bevölkerung, verdienen die Kinder an jeder Plakette einen grosszügigen Batzen, welcher der Narrenvater Marco Zaugg für die Klasse P5/6 a überreichte.

So steht dem nächstjährigen Verkauf sicher nichts im Wege.

Simon Wullschleger, Schulleiter



Die Schule Kaisten

im Skilager

Das Skilager der Schule Kaisten fand vom 19. bis zum 25. Januar statt. Nachfolgend die von den Schülerinnen und Schülern selbst verfassten Berichte.

Montag

Als wir am Morgen aufgestanden sind, gab es die selbst gemachten Brötchen, die wir am Vorabend gebacken haben. Dann haben wir uns für das Ski- und Snowboardfahren bereit gemacht und teilten uns in Gruppen nach unseren Niveaus auf. Wir gingen um halb zwölf wieder zurück zum Lagerhaus und dort haben wir dann zum Mittagessen Älplermagronen gegessen. Um 13.15 Uhr ging es wieder auf die Pisten. Wir sind um 16.30 Uhr wieder zum Lagerhaus zurück gegangen und konnten Zvieri essen,

spielen oder duschen. Um 18.30 Uhr haben wir dann zu Abend gegessen, es gab Reis mit Curry und zum Nachtisch gab es noch von Vanja für uns Kuchen (sie hat heute Geburtstag). Und zum Schluss gab es noch eine Fackelwanderung durchs Dorf.

Von: Leila, Benjamin, Valentin, Anika, Mayla, Emilia

Dienstag

Wir wurden um 7.30 Uhr geweckt. Als erstes assen wir Frühstück. Heute war das schönste Wetter. Man konnte sogar das Matterhorn sehen. Es gab zum Glück keinen Unfall. Wir sind sogar «off road» gefahren. Die Pisten waren sehr schön zum Fahren.

Um 12.00 Uhr gab es feinen Kartoffelstock mit Fleischbällchen zum z'Mittag. Auch am Nachmittag sahen

die Pisten immer noch super aus. Wir assen um 6 Uhr Abendessen. Es gab Spaghetti mit 3 verschiedenen Saucen. Und jetzt freuen wir uns auf die Abendunterhaltung «Klein gegen Gross» und die Talentshow.

Bericht von Theo, Logan, Sarah, Emily, Vannesa, Caroline, Lian

Mittwoch

Am Morgen wurden wir wie immer mit der Musik geweckt, anschliessend assen wir das leckere Frühstück. Um 9.15 gingen wir dann schon los für auf die Piste. Die Fortgeschrittenen waren dreimal auf dem Bettmerhorn. Es war sehr schön, weil die Sonne noch rausguckt hat.

Hr. Kälin ist jetzt schon zum dritten Mal umgefallen und trotzdem macht



Faszination «Geschichten und Erfindungen»

Parallel zu dem Skilager bereite das schulische Personal der Schule Kaisten die Projektwoche für die Kinder vor, welche noch nicht oder nicht ins Skilager konnten bzw. wollten.

Die Projektwoche war altersmässig aufgeteilt. Die 1./2. Klassen erlebten das Thema «Geschichten» mit vielen Zugängen und Möglichkeiten. Die 3.-6. Klassen waren mit «Erfindungen» aller Art beschäftigt. Der Kindergarten erlebte zu dieser Zeit das eigene Projekt «spielzeugfreier Kindergarten» und verzichtete daher geplant auf die Teilnahme an der Projektwoche. Während der fünf Tage wurde so bei den 1. und 2. Klassen manche Geschichte gelesen, erzählt, erfunden, gemalt, vorgespielt oder einfach genossen.

Der Fantasie waren alle Tore geöffnet, viele Gestaltungsmöglichkeiten konnten ausprobiert werden. Es gab kein Richtig und kein Falsch... alles war möglich und erlaubt. Die Kinder genossen diese Freiheit. Wo man hinblickte, überschlugen sich der Eifer und der Stolz über die eigene Initiative und den Ideenreichtum. Ein Treffen aller Erst- und Zweitklässlerinnen und -klässler mit Geschichte rundete die geschichtenträchtige Woche in der Mehrzweckhalle ab. Die Erfindungen, welche durch die grösseren Schülerinnen und Schüler gemacht wurden, könnten wegweisend für die Zukunft sein – wer weiss, ob wir nicht in naher Zukunft einen Bauroboter auf dem Mars schicken werden, welcher unsere Ankunft vorbereitet und unsere zukünftigen Häu-

ser auf dem roten Planeten baut. Und wer hat's dann erfunden? Die Schüler der Schule Kaisten! Viele andere Erfindungen wurden während der Woche gemacht. Der sportliche Mittwoch bot allen einen guten bewegten Ausgleich zu der vielen Kopfarbeit. Und an der Ausstellung am Freitag zeigte man sich stolz die Erfindungen, welche während der Woche gemacht worden waren. Das Fazit aller Beteiligten: Welch tolle Tage haben wir da zusammen verbracht... Ich danke allen Beteiligten, welche Geschichten leben liessen und Erfindungen fassbar gemacht haben.

Simon Wullschlegler, Schulleiter





Ob Dorffest oder Strassenfest: eine Kommission soll künftig das kulturelle Leben in Kaisten mehr ankurbeln.

«Kultur muss von der Bevölkerung kommen»

«Kultur kann nicht von oben herunter diktiert werden, sie muss von der Bevölkerung kommen», sagt Gemeinderatsmitglied Stephan Wiestner. Deshalb setzt sich der Gemeinderat dafür ein, dass mit einer neuen Kommission das kulturelle Leben in Kaisten einen Aufschwung erhält.

Der Bemerkung, durch das Fehlen der einstigen Kulturkommission sei das kulturelle Leben in unserem Dorf in eine Art Dornröschenschlaf gefallen, hält Stephan Wiestner nachdrücklich entgegen: «Kultur ist in unserem Dorf nicht eingeschlafen.» Zahlreiche Vereine würden Kultur auf höchstem Niveau bieten. Dazu zählt er stellvertretend für andere aktive Gruppierungen und Organisationen die Fasnachtsvereine und die Musikgesellschaft auf. Sie alle würden Jahr für Jahr Events auf die Beine stellen. «Und damit unser Dorfleben bereichern.» Gleiches gilt auch für die Sportvereine.

Stephan Wiestner verhehlt aber auch nicht, dass im Laufe der Zeit verschiedene Anlässe von der Agenda verschwunden sind. Dazu gehören unter anderem die Kunstausstellungen in der Mühle. Zwischen deren Eigentümerschaft und der Gemeinde Kaisten wurde ein 50-jähriges Nutzungsrecht für den Mühle-Ausstellungsraum vereinbart. Die Vereinbarung läuft nächstes Jahr ab. In der Galerie Mühle wurde während vieler Jahre von den jeweiligen Mühle-Kom-

missionen zu Ausstellungen, Konzerten, Jubiläen und anderem eingeladen. In den vergangenen Jahren blieb die Türe zum Mühle-Ausstellungsraum jedoch zu. Die entsprechende Kommission war auf zwei Mitglieder geschrumpft und damit zu klein für das Aufrechterhalten von regelmäßigen Ausstellungen. Ein weiterer Kultur-Treffpunkt im Dorf war lange Zeit auch das Theater im Ortsteil Ittenthal. Doch auch das gibt es nicht mehr. Ebenso der Kreativmarkt in der Kaister Mehrzweckhalle.

Umso erfreulicher ist es, dass mit dem Gwundermärt in der Ittenthaler Mehrzweckhalle vor drei Jahren ein schöner, wiederkehrender Begegnungsort in der Adventszeit entstanden ist. Die MG Kaisten hat zudem neben ihrem Jahreskonzert auch kleine, umso stimmigere Dorfkonzerte an verschiedenen Orten in der Gemeinde ins Leben gerufen.

Dass die Kaister Bevölkerung etwas auf die Beine stellen und damit ein grosses Publikum ansprechen kann, hat sie in der jüngeren Vergangenheit mehrfach bewiesen. Es gibt diverse Beispiele: Etwa das Dorffest 2017, der Kulturerbe-Tag 2021 oder das Köhlerfest 2023.

Ein weiteres Beispiel für das niederschwellige Kulturangebot sind die beiden Heimatwege Dorf und Flur. Sie laden zum (Wieder-)Entdecken und Erleben ein. Verantwortlich für Idee und Umsetzung war die Ortsbürgerkommission.

Neue Kulturkommission: Aufruf zur Mitarbeit

Um Bestehendes zu pflegen, Ehemaliges zu aktivieren und Neues zu initiieren, stellt sich der Gemeinderat die Gründung einer Kulturkommission vor. Sie könnte quasi das Hauptgebäude bilden. In den vielen Räumen entstehen durch entsprechend gebildete OKs einmalige und wiederkehrende Anlässe. «Eine Idee ist, dass in der neuen Kommission Mitglieder der einzelnen Dorfvereine vertreten sind.» Ob Strassenfeste, Dorfmarkt, 1.-August-Feiern und mehr, aus dieser Kommission heraus soll dann das kulturelle Leben in Kaisten neuen Schwung erhalten. Je nach Anlass, kann dann auch der Durchführungsort variieren.

Kann man sich beim Gemeinderat bei Interesse melden? Darauf Stephan Wiestner: «Ja, dies ist der Aufruf zum konkreten Handeln. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie Interesse am Entwerfen und Organisieren von Veranstaltungen, Sie Kontakte zu Kunstschaffenden aller Art haben.»

Eine weitere Frage, und zwar die nach einem gesetzten Zeitpunkt für einen solchen Verein, beantwortet der Gemeinderat mit: «Die Zeit ist jetzt! Der Gemeinderat hat verschiedene Anläufe unternommen, eine Kulturkommission zu bilden, leider bis jetzt ohne Erfolg.»

Susanne Hörth

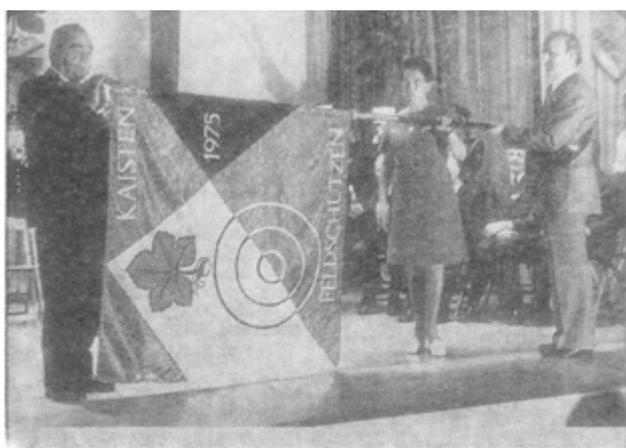
Die Kaister Schützen feiern ihr 150-Jahre-Jubiläum



Die Kaister Schützenfamilie darf auf eine 150-jährige Geschichte zurückblicken. Das Jubiläum wird in diesem Jahr mit verschiedenen Anlässen gefeiert. Den Auftakt macht ein Jubiläumstag mit der ganzen Bevölkerung am 7. Juni. Nachfolgend ein Rückblick auf die letzten 150 Jahre, ein Blick auf den Ist-Zustand der Feldschützengesellschaft sowie ein Ausblick auf die Jubiläumsfeierlichkeiten.

Aus der Geschichte

- 1875** wird in Kaisten erstmals ein Schiessverein gegründet. Anfänglich gibt es sogar deren zwei, die Schützengesellschaft Kaisten und den Schützenbund Kaisten.
- 1912** finden erstmals gemeinsame Schiessanlässe statt.
- 1916** schliessen sich die beiden Vereine zur heutigen Feldschützengesellschaft zusammen, deren erster Präsident Emil Bäumlín wird.
- 1921** hält erstmals die Technik ins Schützen- und Zeigerleben Einzug. Die Installation einer Signalanlage mit Telefon ist zum damaligen Zeitpunkt eine kleine Sensation.
- 1949** wird der Stand von sechs auf zehn Zugscheiben ausgebaut.
- 1975** wird zum 100-Jahre-Jubiläum ein grosses Schützenfest organisiert. Der Verein erhält die Vereinsfahne, welche heute noch in Gebrauch ist. Der erste Fähnrich heisst Walter Sieber.



100-Jahr-Jubiläum und Fahnenweihe der Feldschützen Kaisten

Anlässlich des Jubiläums wurde auch die neue Fahne eingeweiht. V.l.n.r. Fahngöttli (Johann Rehmann) und Fahngotte (Prl. Riniker) zeigen das prächtige neue Feldzeichen, das Fähnrich W. Sieber in Zukunft stolz dem Vereine vorantragen wird.

- 1990** wird die Schiessanlage mit hunderten von Frontstunden totalsaniert und vom Bretterverschlag zum heutigen schönen Schützenhaus mit Schüt-

zenstube umgebaut. Von den zehn Zugscheiben werden deren acht in elektronische Scheiben umgebaut.



- 1992** nehmen am anschliessenden Standerneuerungsschiessen über 1000 Schützen teil.
- 2000** feiern zur Jahrtausendwende die Kaister Schützen ihr 125-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsschiessen mit wiederum über 1000 Schützen und einem grossen Festzelt beim Schützenhaus.



- 2001** findet das erste Nachtschiessen statt. Bis heute wird dieser Anlass – mit Ausnahme des Coronajahres – im November jährlich wiederholt und hat sich in der Schützenwelt als Saisonabschluss mit einem feinen Raclette zu einer festen Grösse etabliert.
- 2012** findet das 29. Aargauer Kantonschützenfest im Fricktal statt. Von Möhlin bis Gansingen und natürlich auch in Kaisten wird geschossen. Der Anlass wird für alle ein voller Erfolg.
- 2013** wird der erwirtschaftete Gewinn aus dem vorangegangenen Kantonschützenfest in den Office-Anbau investiert.





2018 erfolgt der grösste Führungswechsel in der Geschichte der Kaister Schützen. Der komplette Vorstand wird in jüngere Hände übergeben, welche den Verein in die Zukunft führen.



2025 feiert die Feldschützengesellschaft Kaisten ihr 150-Jahre-Jubiläum mit verschiedenen Aktivitäten. Weiter wird die aus den 80er-Jahren stammende elektronische Trefferanzeigeanlage über den Winter durch neue, zeitgemässe Technik ersetzt.

Wo steht die FSG heute?

Seit den 90er-Jahren hat die Feldschützengesellschaft Kaisten eine bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen. Die Mitgliederzahl ist gewachsen, ebenso wie die Vielfalt ihrer Aktivitäten. Die Schützenfamilie ist stolz auf diese erfolgreiche Evolution und blickt optimistisch in die Zukunft.

Ein besonders wertvoller Baustein der Arbeit ist die Organisation von Jungschützenkursen. Trotz einer breiten Palette an Freizeitmöglichkeiten erfreuen sich die Kurse in Kaisten grosser Beliebtheit. Ein Verein bleibt lebendig und zukunftsfähig, wenn er die Jugend für sich gewinnt – und den Kaister Schützen gelingt es, junge Menschen für diesen traditionsreichen Sport zu begeistern. Dabei wird der Fortbestand des Vereins gesichert und neue Impulse und Ideen werden in die Gemeinschaft eingebracht.

Durch die jährliche Durchführung des Nachtschiessens ist auch über die Vereinsgrenzen hinaus eine treue Kameradschaft entstanden. Das Kaister Motto «Wer uns besucht, wird auch besucht» lebt in zahlreichen Gegenbesuchen bei über 30 Gastvereinen – sowohl aus der näheren Umgebung als auch aus weiteren Regionen. Diese Begegnungen haben die Feldschützengesellschaft Kaisten in der Schützenwelt schweizweit bekannt gemacht.

Das Feldschiessen, bekanntlich das grösste Schützenfest der Welt, ist ein fester Bestandteil des Vereinslebens und hat höchste Priorität. Mit dem beliebten Gruppenwettkampf, bei welchem Interessierte Gelegenheitsschützen und auch Gruppen der Dorfvereine ihr Glück oder Können unter Beweis stellen können, wird in Kaisten eine Beteiligung erzielt, von der viele Schützenvereine nur träumen können. Es gibt jedes Jahr Preise im Wert von insgesamt über 1000 Franken zu gewinnen. Mit Hilfe der engagierten Kaister Schützen erreichen durch die hervorragende Betreuung und Professionalität viele Teilnehmende ein verdientes Kranzresultat.

Auch ausserhalb des Schützenhauses engagiert sich die Feldschützengesellschaft Kaisten aktiv im Dorfleben – etwa durch die langjährige Organisation der Bundesfeier. Diese enge Verbindung zur Gemeinschaft macht den Verein zu einer wichtigen Kraft in Kaisten. Ein konkretes Beispiel dafür ist die Erneuerung der alten Trefferanzeigeanlage im vergangenen Winter. Dank des engagierten Einsatzes zahlreicher Schützinnen und Schützen und den vielen Fronstunden der vereinseigenen Handwerker konnte die alte Technik eigenständig durch eine moderne Anlage ersetzt werden – und das unter Einhaltung des Budgets. Der Vorstand ist auch weiterhin hoch motiviert und viele Mitglieder sind regelmässig bei Trainings, Wettkämpfen und Arbeitseinsätzen engagiert. Dieses Engagement muss auch weiterhin gepflegt werden, um für die Zukunft bestens gerüstet zu bleiben.

Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr

Mit 150 Jahren Tradition und einem festen Blick in die Zukunft starten die Schützen das Jubiläumsjahr mit einem Fest, das in jeder Hinsicht begeistern wird. Am 7. Juni verwandelt sich das Schützenhaus Kaisten ab 11 Uhr in einen lebendigen Treffpunkt: Nach einem stilvollen Apéro und Bankett für Sponsoren und Ehrengäste präsentiert die FSG stolz die neue Trefferanzeigeanlage und eröffnet eine Ausstellung, die 150 Jahre Vereinsgeschichte eindrucksvoll zum Leben erweckt. Neben faszinierenden Einblicken in die Geschichte sorgen ein Dart-Wettschiessen nach Schützen-Art mit attraktiven Preisen und ein liebevoll gestaltetes Kinderland – mit Sandburgen-Contest, Hüpfburg und Kinderschminken – dafür, dass wirklich jeder auf seine Kosten kommt. Im Festzelt und bei den Food-Trucks, die mit Burgern, Pizza, Sörenhof-Glacé und einem Weinbrunnen aufwarten, verschmelzen Genuss und Geselligkeit zu einem unvergesslichen Erlebnis. Ab 18.30 Uhr sorgt die Rumor-Bar für die Gäste. Nach 20 Uhr wird mit Live-Musik von Tom Bühler und der an-



Die Kaister Schützen gewinnen das Bezirksverbandsschiessen 2024. Im Bild alles Teilnehmer der FSG Kaisten, Fähnrich Walter Hoffmann, zusammen mit Olympiasiegerin Chiara Leone, daneben Bezirkspräsident Peter Weiss mit Bezirksstandarte.

schliessenden DJ-Party für eine stimmungsvolle Nacht gesorgt, die Lust auf noch mehr gemeinschaftliches Feiern macht.

Doch damit nicht genug: Das Jubiläumsschiessen, bei dem Schützen aus der Region und darüber hinaus bis nach Graubünden ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen, rundet das Jubiläumsprogramm ab. Über mehrere Termine im September – am 19./20./27. und 28. – sowie dem feierlichen Absenden am offiziellen Festakt am 4. Oktober in der Mehrzweckhalle Kaisten – werden herausfordernde Wettkämpfe und spannende Momente erwartet. An allen diesen Schiessterminen ist die Bevölkerung herzlich eingeladen, die neue Schiessanlage in Aktion zu erleben und ein paar gemütliche Stunden in der Festbeiz im Kreise der Schützenfamilie zu verbringen. Gleichzeitig mit den Jubiläumsschiessdaten finden auch das Sparbligschiessen in Gansingen und das

Frickbergschiessen in Oeschgen statt, was hoffentlich viele Schützen ins schöne Fricktal locken wird.

Das vielfältige Programm lädt die gesamte Dorfbevölkerung, aber auch befreundete Vereine ein, gemein-

sam 150 Jahre Leidenschaft, Gemeinschaft und Tradition zu feiern – und dabei den Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu ebnet, getreu unserem Jubiläumsmotto: «Tradition verbindet, Zukunft begeistert.»



Fasnacht 2025 ist schon wieder Vergangenheit.

Eine Erinnerung daran ist auch das Bild mit den Haldejoggelis.

Schau genau hin und finde die 10 Unterschiede.



Schätzfragen:

Wie viele Laufmeter Rundholz sind für die Spielgeräte verbaut worden?

Wie viele Laufmeter Rundholz sind für die Umrandung des Platzes verbaut worden?



340 Laufmeter Rundholz wurde bei den Spielgeräten verbaut.
 52 Laufmeter Rundholz wurde zusätzlich als Umrandung verlegt.
 Total wurden rund 6,8m³ Robinienholz verbaut.

Nicht vergessen!!!

Wichtig!!!!

Ersatzwahlen am Sonntag, 18. Mai
Gemeinderat/Vizeammann/Gemeindeammann/
Mitglied Wahlbüro

Sommergemeindeversammlung
Freitag, 13. Juni

Jubiläumskonzert

50 Jahre Musikschule Region Laufenburg
Samstag, 24. Mai, 17 Uhr,
Mehrzweckhalle Wuermatt



 **Nicht verpassen!**
Jubiläumsfest
150 Jahre
Feldschützengesellschaft
Samstag, 7. Juni,
beim Schützenhaus

Alle machen mit!
Neophytentag der Gemeinde Kaisten
am 17. Mai


Frühlingskonzert

in der Kirche Ittenthal
Trio Zaargo – Klarinettenböne
Für jeden Geschmack
Sonntag, 23. März, 17 bis 18 Uhr

Spaghettiesen

der Pfarrei Kaisten
für Elsy-Amsler-Stiftung
(Kenia) und Mission von
Barbara Keller (Ecuador)
Sonntag, 30. März, 11 bis 14 Uhr
Mehrzweckhalle Wuermatt


Termin freihalten
Bannwanderung
Samstag, 14. Juni

Karfreitagsbummel

Naturschutzverein Kaisten
Besammlung: 9 Uhr Schulhaus Wuermatt

Sonntag, 27. April, 14 bis 17 Uhr

Kinderkonzert mit der MG Kaisten
Mehrzweckhalle Wuermatt

Weisser Sonntag – Erstkommunion
Sonntag, 18. Mai

Rebrundgang Äsple
Freitag, 23. Mai, 19 Uhr



Vormerken
Fischiessen
30./31. Mai,
Schulanlage Wuermatt
GüggeliFäscht
Samstag, 28. Juni